

Liebe Clubkameraden,

Am 10. Januar 2008 starb Volker Koenige, 4 Tage nach seinem 89. Geburtstag, 10 Monate nach seiner Frau Hannele, meiner Schwester. Der ASC verdankt beiden viel, deshalb hier ein kurzer Rückblick.

Vater Koenige, Arzt und Skiläufer in Freiburg, hatte freundschaftlichen Kontakt zu vielen ASC`lern, so wundert es nicht, dass auch Volker´s älterer Bruder Harald (gefallen 1942 in Russland) schon 1929 dem ASC beitrug. Über ihn lernte Volker, selbst passionierter Skiläufer von kleinauf, damals den ASC und die Hütte kennen.

Volker entschied sich schon vor dem Krieg für die aktive Marineoffizierslaufbahn, lernte als Fahnenjunker in der Tanzstunde Hannele Drescher kennen (und heiratete sie), war Marinefliegerpilot auf dem Panzerkreuzer „Prinz Eugen“ und kam 1946 aus Gefangenschaft zurück. Er absolvierte - als völligen Neuanfang - eine Schreinerlehre und bildete sich zum erfolgreichen Unternehmensberater fort.

In den ersten Nachkriegs-Wintern gehörte der Feldberg – neben dem französischen Militär und wenigen Schwarzhändlern - nur einigen Ski-Narren, die ihre aus Saubohnen und Mais gewonnenen Kalorien hier verschwendeten, darunter die jungen Familien Koenige und Drescher. Auf der Suche nach einer Bleibe stiessen wir bald auf die (inzwischen längst abgebrannte) Heshütte am Mittelbuck, die nach der Kriegsverwüstung leer stand. Nachdem Volker mit Erlaubnis des Hüttenwirts und mit Familienunterstützung die Hütte wieder einigermaßen benutzbar gemacht hatte, erhob die Eigentümerin, eine Studentenverbindung, den Alleinbenutzeranspruch und wollte die Instandsetzer nur noch als Gäste dulden.

Nach dieser wenig schönen Erfahrung nahm Volker Kontakt zu den vertrauten ASC`lern, vor allem zu Sioux (Sickinger), Villinger, Mühlhäusler und Hermann Uihlein auf. Sie waren sofort dabei, die schutzlos offene Grühleütte dem Team zur Wiederinstandsetzung anzuvertrauen.

Schon in den letzten Kriegstagen war die Hütte aufgebrochen worden, nach Kriegsende wurde sie von französischen Offizieren des Alpenclubs notdürftig repariert und eine zeitlang benutzt, bis ihnen wegen der wiederholten Einbrüche die Lust verging. Ihren Zustand im Winter 1946 schildert Volker im Rückblick 1973: „Die Eingangstür war zerschlagen, die Fenster waren eingeschlagen und offen, ein Teil der Läden fehlte oder war defekt. Die Öfen waren unbrauchbar, die Kunst zerstört, die Innentüren zum Teil zertrümmert. In der Hütte lag ein halber Meter Schnee.“

Sofort holten Volker und sein Team alles Handwerkszeug und Material von der Heshütte zum Grüble. Die Konstellation war glücklich: Volker war inzwischen geschulter Handwerker, 2 Onkel der Drescher´s Schreiner und Glaser, die Beziehungen zum Feldberger Hof (und seiner Handwerks- und Transporthilfe) waren traditionell gut. Dank dessen gelang es in einer Zeit, die fast allen Handel auf Tauschbasis abwickelte und in der die „Reichsmark“ nichts galt, alle Materialien zu „organisieren“. Tatkräftige Hilfe erhielt das Team bald von Walter Sutter (+ 1960), von Walter und Elisabeth Glaser und von meinen Forstkomilitonen. So gelang es in etlichen Monaten, in denen an jedem freien Tag auf der Hütte gearbeitet wurde, diese vom desolaten in guten Zustand zu bringen, die Frauen trugen dazu maßgeblich bei.

Zum Dank für seine Arbeit wurde Volker Koenige als bis dahin einziger Nichtakademiker als Mitglied in den ASCF aufgenommen, ein für die damalige Zeit revolutionärer Entschluss.

Wir ASC`ler schulden Volker Koenige und seiner Frau Hannele Dank und Erinnern.

Gruss

Wolf